

PSYCHOLOGIE UND PÄDAGOGIK UND DAS PROBLEM
EINER PÄDAGOGISCHEN PSYCHOLOGIE

HEINRICH ROTH

I

*Psychologie und Pädagogik als Wissenschaften vom „Verhalten“
und vom „Voraufbau des Verhaltens“*

Beide Wissenschaften sind als Wissenschaften jung, ja in der Anerkennung ihres Wissenschaftscharakters noch umstritten. Beide sind Wissenschaften vom Menschen. Wollte man Hinweise von *Theodor Litt*¹ zu wörtlich nehmen, so würde das für beide z.B. bedeuten, daß ihre wissenschaftliche Erhellung durch mathematische Forschungshilfen nicht in Frage kommt, weil diese den Naturwissenschaften vorbehalten seien; aber schon das führt meines Erachtens in eine Sackgasse. Der Mensch ist ein so vielschichtiges und vielfältiges Problem, daß er in den Bereich der Natur-, der Sozial- und der Geisteswissenschaften gehört. Einem solchen „Gegenstand“ gegenüber gibt es nur „multiple approaches“, wie die Amerikaner sagen, d.h. vielfältige wissenschaftliche Anmarschwege.

„Reine“ wissenschaftliche Forschungswege sind sowieso selten geworden. Das Problem sind heute die methodischen Mischformen, die Querverbindungen zwischen den Wissenschaften, die Zusammenarbeit der Fakultäten, um mit solchen verwickelten Themen wie „das Kind“ oder „die Jugend“ oder „die Erziehung“ fertig zu werden. Nun sind beide, Psychologie und Pädagogik, Wissenschaften vom Menschen, aber der Forschungsbereich Mensch ist so umfassend, daß beide Wissenschaften innerhalb dieser gemeinsamen Kennzeichnung ihres Gegenstandes der Zuweisung ihres spezifischen Gegenstandes bedürfen. Aber vorher muß gesagt werden, daß sie noch Spezielleres gemeinsam haben. Ich gehe so weit, zu sagen, daß beide auf ihre Weise Wissenschaften vom menschlichen Verhalten sind, mindestens mit diesem Schwerpunkt gesehen und betrieben werden können, was im folgenden dargelegt werden soll. In einem zweiten Teil sollen dann die konkreten Probleme und Ergebnisse einer Pädagogischen Psychologie selbst zu Worte kommen.